

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1918

245 (29.5.1918) Mittagausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.
Unabhängige und am meisten gelesene Tageszeitung in Karlsruhe.
Weitens größte Bezahlerzahl von allen in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von
Herrn E. Hiergarten.
Verantwortlich für den Textteil:
Anton Rudolph; für den Anzeigenteil:
K. Anderspacher, sämtl. in
Karlsruhe i. B.
Verleger-Bezeichnung: Berlin W 10

Anzeigen:
Die Preisliste, Kolonialseite 30 S. 1/2.
Die Preisliste, Kolonialseite 30 S. 1/2.

Bezugs-Preise:
A ohne „Wochens. Weltansch.“
B mit „Wochens. Weltansch.“
In Karlsruhe: Ausgabe A B
monatlich
am Verlag abgeholt 1.12 1.32
in d. Poststellen „ 1.25 1.45
frei ins Haus ge-
lieft „ 1.35 1.45
Nachwärts: bei Ab-
holung a. Postämtern 1.12 1.32
durch d. Briefträger
inkl. 2mal ins Haus 1.26 1.37
Wochens. Nummer . . . 10 Pf.
Geschäftsstelle:
Hotel- und Sammler-Geb., nächst
Poststraße und Marktplatz.

Nr. 245. Telefon: Geschäftsstelle Nr. 86. Karlsruhe, Mittwoch den 29. Mai 1918. Telefon: Redaktion Nr. 908. 34. Jahrgang.

Die siegreiche neue Offensive.

Der Erfolg am Chemin des Dames.

Wien, 28. Mai. (Nicht amtlich.) Die am 27. Mai begonnene Schlacht am Chemin des Dames hat in wenigen Stunden zu gewaltigen Erfolgen geführt. Auf neue haben die Franzosen und mit ihnen englische Divisionen bereits am ersten Sturmtage eine schwere Niederlage erlitten.

Die feindliche Berichterstattung wird wie bisher auch hier verlesen, den großen deutschen Erfolg herabzumindern und daß die volle Bedeutung der wichtigen verlorenen Höhenstellungen feststellen. Welche außerordentliche Wichtigkeit jedoch die Franzosen im Jahre 1917 dieser Stellung beimahen, beweisen die französischen Kampfbücher, in denen die Franzosen aller Welt ihren Erfolg bekundeten. Der Eifelturmbericht spricht am 24. Oktober 1917 von einem äußerst glänzenden Sieg und der Eroberung gewaltiger deutscher Befestigungen. Er rühmt die Tiefe des Vorstoßes von 3 1/2 Kilometer. Diesmal erreichte der deutsche Vorstoß vom 27. Mai bereits bis zum Abend des ersten Tages eine Tiefe von weit über zwölf Kilometer. Der Vorrat Kampfbücher spricht am 28. Oktober 1917 von einer gewaltigen Niederlage, die die feindlichen Streitkräfte am Chemin des Dames erlitten hätten. Am 29. Oktober erzählt er sich in einer längeren Schilderung der besetzten Stellung, die von größter Wichtigkeit sei, da der Chemin des Dames das lumpige Ailette beherrschte und die Franzosen über die Straße von Verdun bis in das Gebirge von Laon bilden könnten. Damals schrieb die „Westminster Gazette“: „Der französische Sieg bedeutet für die Deutschen eine Niederlage von allergrößter Schwere; die deutsche Front ist zerschmettern worden.“ Von allen Seiten wurden

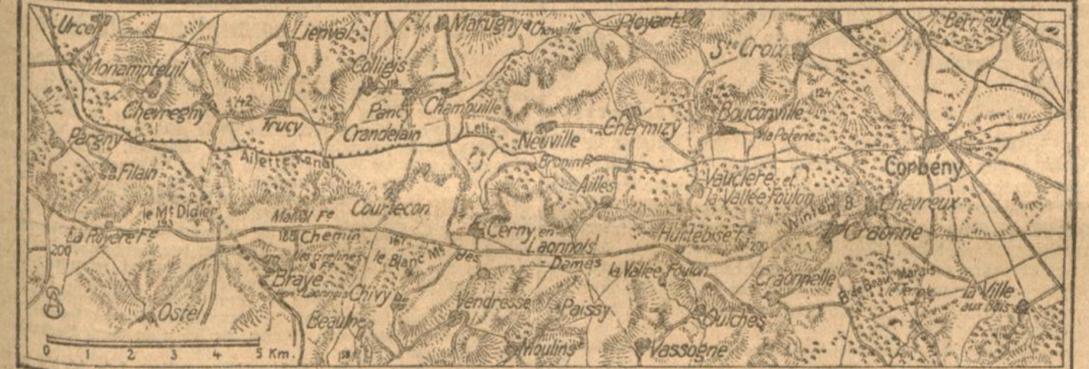
liegenden Stellungen waren schwer zu verteidigen gewesen. Diese lumpige Ebene ist von schmalen Klüften durchzogen und bildet in etwa einem Kilometer Breite von Chavignon bis Corbeny ein hartes, kaum für einzelne Fußgänger überwindbares Hindernis.

Vor dem westlichen Teile der Chemin des Dames-Stellung schiebt sich als besonders starke Sperre der lumpige, von Baum- und Draht- hindernissen durchzogene Wald von Minon. Der Dünsläuser ist der lugeförmige blutdurchtränkte Winterberg, der nach Osten und Norden das Land weit hin beherrscht.

Der Chemin des Dames selbst erhöht sich in vielen Ausbuchtungen steil über der Ailette. Jede dieser steilen Buchten, deren einige von spiralförmigen Wegen erklettert werden, ist ein historisches Kampfgebiet. Die Steilhänge von Waigny, der am meisten nach Norden vorspringende Felsamer Platz bei Courtecon, die in vielen Stellen steil ansteigende Fläche bei Kerny und die in einem Sattel liegende Hürtelbisek-Ferme sind nur einige der historisch gewordenen Stätten. Die Breite der Hochfläche schwankt zwischen 100 und 300 Meter. Ihr beherrschender Mittelpunkt ist das zerfallene Baubau- Fort Wainmation. Nach Süden fällt der Chemin des Dames gleichfalls in vielen Richtungen und Steilmäulen ins Tal der Aisne. Tiefe Söhlen, weite Schluchten und Hochwege liefern starke Anflam- mungspunkte.

In einem einzigen Anlauf.

Cerny, Courtecon und die Bodelle-Hochfläche, das berühmte Mittelglied des gewaltigen natürlichen Festungswalles des Damen- weges, wurden von unserer Infanterie in einem einzigen Anlauf trotz starker Gegenwehr überrannt. Am diese Leistung voll zu wür-



den, muß man sich der zahllosen, immer wieder mit tagelanger, überwältigender Artillerievorbereitung unternommenen, erbitterten Massenangriffe erinnern, welche die Franzosen von April 1917 bis in den Juni hinein unternahmen, ohne daß es ihnen gelang, die letzten Verteidiger von dem Nordrand des Chemin des Dames hinabzu- werfen. Sie trösteten jedem Ansturm, wiewohl die Franzosen ver- mochten, sich hier zeitweise auf dem Höhenkamm des Damenweges festzusetzen und sich dadurch günstige Vorbedingungen zur Durchfüh- rung des Angriffs zu sichern. Jetzt ist der Franzose auch hier in sorg- fältig vorbereiteter, drückender Gegenangriff von der Höhenkammlinie wieder hinausgedrängt.

Einem höheren Befehl gehorham, räumten Ende Oktober un- sere die Verteidiger von Cerny und Courtecon der Bodelle-Hoch- fläche und von Ailette die berühmten Kampfstellungen, um welche der Franzose monatelang mit höchster Aufwendung von Jägi- keit und Menschenkraft rang.

Sie wurden jetzt in wenigen Stunden wieder erobert und über- schritten. Die Angreifer mußten in über 1 Kilometer langem Anlauf die Ailette überwinden. Ihre lumpige, teilweise von undurchbrin- gen, dichtem und knäuelreichem Buschwerk gesperrte Niederung war zu durchqueren, ehe sie den sich in festem Winkel aufsteigen- den Nordhang des Damenweges erreichten. Dieser mußte letz- terhand überunden werden. Erst dann konnte man wohl dem ver- zehnten Gegner ins Auge sehen.

Dennoch gelang dank der Überreaktion und dem Schwung der Truppen die Erstürmung im ersten Anlauf mit erstaunlich geringen Verlusten. Die in diesen Stellungen gefangenen französischen Haupt- stücke, Betonnen und Angehörige der berühmten französischen Haupt- division, wurden, als sie gefangt wurden, wie sie in einer solchen Stellung so reslos überwältigt werden konnten, nur resigniert die Wägel und ließen die Köpfe hängen, wiewohl sie sich wider geschlagen hatten.

Die Gefangenen vom Chemin des Dames.

Die Gefangenen, Engländer und Franzosen, neben die willige Überreaktion zu. Man verzieht auf die Unbegreiflichkeit der Verhältnisse. Ein alter Bretoner aus der Bretagne meint das deutsche Schlagen sei das härteste, das er im Krieg erlebt habe. Der Mann gehört zu dem bekanntesten toperen Bretonen-Regiment Nr. 2. Er bewunderte die Organisation der deutschen Artillerie, die in zwei Stunden aufgebracht habe, was die Franzosen Tage gebraucht hätten. Der Winterberg wurde von der 50. englische Division verteidigt. Es waren ausfällige junge Kerlen in großer Menge. Es ist freilich, uneingebüht, Erbst aus dem Mutterlande. Die Offiziere trugen über die Strapazen der Division. An der Somme focht sie als Ein- greifdivision. Dann am dem Kemmel in „Aube“ gefocht, wurde sie nochmals abgekauft, um nun auf dem Winterberg völlig zu ver- bluten. „Das war unsere „grote Aube“, sagten die Leute. Bemerkens- wert ist die große Anzahl Verwundeter.

Auch die französische 22. Division, die im Abschnitt Ailette, Cerny- Courtecon überannt wurde, ist eine alte, bekannte Division aus der großen Schlacht. Sie versuchte im März d. J. bei Noye unseren Vormarsch aufzuhalten, kam aber zu spät, um die Niederlage der zeh- nten Division zu verhindern und wurde in der allgemeinen Flucht mit- hineingezogen. Daß die Franzosen von der Unwissenheit der Engländer im Nachhinein nichts wissen, läßt darauf schließen, daß ihnen diese Tatsache mit Rücksicht auf das gesamte Verhältnis von den eigenen Offizieren verheimlicht wurde. Als die Gefangenen hörten, daß die Deutschen schon an der Aisne seien, wurden sie sehr bedrückt. „Et toujours le même“, sagte einer von ihnen. Unter den englischen Gefangenen befinden sich auch amerikanische Berge, ein Zeichen für den im englischen Heere herrschenden Artilleriemangel.

Die deutsche Artillerie.

Die artilleristische Leistung der Deutschen am ersten Tag der Schlacht um den Chemin des Dames ist ein bahnbrechendes Kraftstück

ersten Ranges. Das Feuer der deutschen Batterien mußte unausge- sprochen über Berg und Tal geführt werden. Während lösten die Batterie- führer ihre Aufgabe. Die feindlichen Verbindungen wurden zerstückt, fast alle Kabel zerstört. Das Sturmzeitliche der feindlichen Stellungen glückte im vollsten Maße. Das Niederhalten der feind- lichen Artillerie, die bald nur noch mit einzelnen Geschützen an- wortete, war gelungen. Die Infanterie erließ hinter dem Feuerwall durch Geschützrichter und Drahtverhänge die stellen unweigen Weg zum Chemin des Dames und konnte in den Söhlen und Unterständen verborgene Feinde überraschen. Sofort ging es längs des Südhanges wieder vorwärts.

Zahlreiche Gefangene und unermeßliche Beute fielen den nach- folgenden Infanteriewellen in die Hand. Bei Waigny wurden vier Klammenschieße erobert. Noch am 28. Mai besetzten sie von und hätten auch diese Stadt in einen Trümmerhaufen verwandelt, wäre der deutsche Angriff nicht retzend erfolgt.

Fortführung des erfolgreichen Angriffs.

Wien, 28. Mai, abends. (Nicht amtlich.)

In Fortführung unseres Angriffes über die Aisne wurden die Erfolge des gestrigen Tages erwe- tert. Wir stehen im Kampf um den Abschnitt der Besle zwischen Soissons und westlich von Reims und haben zu beiden Seiten von Fismes das Südufer genommen.

Wien, 28. Mai. Der deutsche Angriff ist in dauern- dem Fortschreiten. Am ersten Sturmtage war bereits um 10 Uhr vormittags der Aisne-Kanal an zwei Stellen überschritten, nachdem die gewaltigen Bergstellungen und die Befestigungen der Franzosen in kürzester Zeit im glänzendsten Sturmangriff ge- nommen waren. Der Feind war in keiner Weise auf den An- griff vorbereitet. Die erst kürzlich hier eingesehten englischen Divisionen waren völlig überrascht. Die Franzosen hatten nur örtliche Angriffe erwartet. Bereits sind von sechs Divisionen Gefangene eingebracht, darunter zahlreiche Engländer der 50. und 8. englischen Division.

Nachdem der steile Winterberg schon um 4 Uhr 13 Minuten in deutscher Hand war, wurde der Chemin des Dames vom Westen her flankiert. Um 11 Uhr 20 Min. vormittags waren deutsche Sturmtuppen im Besitz der Linie Bazailles-Hameret-Ferme-Höhe 151 nördlich Soupir-Nordrand-Monjy-Paissy-Bascogne-Craonne. Um 11.20 Uhr abmittags waren der Kugelberg und Biller Berg erstürmt.

Wiederum wurde mit erstaunlicher Schnelligkeit Artillerie nachgezogen und sofort in Stellung gebracht. Bei Cerny war die Straße durch einen Erdrutsch versperrt, jedoch nach einer Stunde wieder frei gemacht.

Die von den Divisionen gemeldeten Gefangenenzahlen wachsen beständig. Schon sind in großer Zahl erbeutete Geschütze gemeldet. Die eigenen Verluste sind gering. Die feindliche Artillerie antwortete stellenweise nach dem deutschen Wirkungs- schießen nicht mehr. Das Wetter an der Kampffront ist im Gegensatz zu den Vortagen sonnig und schön.

Wichtigste Telegramme an den Präsidenten der französischen Repu- blik gelangt, und mehrere Generale zu Großoffizieren der Ehren- legion ernannt.

Man darf nunmehr gespannt sein, mit welchen Mitteln die Franzosen die Schwere der neuen gewaltigen Niederlage verheimlich- ten und der Welt die volle Bedeutung der deutschen Sieges- beweißen werden.

Die Aisne-Schlacht Ende Oktober 1917 brachte dem französischen Angreifer in 20-tägigem Ringen einen Geländegewinn von 100 Qua- dratkilometer den sie zum großen Teil der ungehörten freiwilligen Jurisdiktion der deutschen Front am 1. November verdankten. Der französische Ministerpräsident Poincaré nannte den Angriff am 23. Oktober, der in einer Breite von zwei Meilen bis zur höchsten Tiefe von knapp vier Kilometer vordrang und den Franzosen 7500 Gefan- gene einbrachte, eine der glänzendsten Waffentaten dieses Krieges. Seit überannt die Deutschen im ersten Anlauf innerhalb weniger Stunden die gesamten französischen Stellungen auf dem Chemin des Dames und weiter östlich bis Vicmont von über 15 Kilometer Tiefe. Am Abend des ersten Schlachttages waren bereits 400 Quadratkilo- meter erobert, das bedeutet an einem Tage den vierfachen Gelände- gewinn der Franzosen in ihrer zehntägigen Schlacht vom 23. Okto- ber bis 2. November 1917. Die Einkerbung von 18 Kilometer am ersten Kampftage ist das Höchstmaß des bisher in einer Durchbruchs- schlacht Erreichten. 15 000 Gefangene waren bereits am Abend des 27. Mai gefaßt.

Die Größe der dem englischen Heere in der Märzoffensive bei- gebracht Niederlagen begreift man erst, wenn man die Gefan- genen hört und sieht, welche die Armees. Below (Frank) in der Zahl von über 1000 (darunter einen Oberstleutnant) der 21. englischen Division in den ersten Stunden des Angriffes abgenommen hat.

An der Somme bis auf 400 ihres Bestandes zusammengeschmol- zen, wurde die Division in die Gegend von Ypres verlegt, wo sie unter der beachtlichen Erholung neue empfindliche Schläge bei der folgenden Offensive bekam. Durch jungen, notdürftig ausgebildeten Soldaten für ruhig gepaktene Abschnitt wurde den Engländern von den Franzosen übergeben, damit sie Zeit zur Erholung und Aus- bildung fänden. Diese Zeit hat ihnen die deutsche Führung nicht gelassen.

Zum drittenmal wurde der Engländer heute unermüdet von den deutschen Angriffen gefaßt. Keutling im Krieg, war die englische Wehrmannschaft unter der ungeheuerlichen moralischen Wirkung unseres zusammengehörigen Minenfeuers nicht instande, den ihnen anvertrauten französischen Boden gegen unsere tapfere Infanterie zu besetzen. Mehrheitlich liegen sich jetzt die Ge- fangenen an: die Engländer die Franzosen, daß sie den Abschnitt der Aisne als ruhig bezeichnet, die Franzosen die Engländer, daß sie im Verlauf sich behauptete Stellungen in wenigen Stunden preis- gegeben hätten. Im Gegensatz zu den bei Kriegsbeginn in unsere Hände gefallenen Engländern machen die jetzt gefangenen halb- wehrlosen Briten mit ihren barlotigen Gesichtern unter den Teller- feinen Enten recht wenig kriegerischen Eindruck. Die Tatsache, daß die Engländer genötigt ist, solchen Truppen einen wichtigen Frontab- schnitt anzuvertrauen, deutet am besten die schwere Wunde an, die unsere letzte Offensive dem Gegner geschlagen hat.

Das Schlachtfeld des Chemin des Dames.

Die gegenseitigen Stellungen an der vor dem 27. Mai gewonnenen Schlachtfeld lagen derart, daß der deutsche Angriff fast wie eine Um- schlingung strategischer Begriffe wirkte. Die feindliche Stellung war eine vorzügliche Angriffsstellung und der Chemin des Dames ein Sprungbrett gegen den Ailettebach. Die deutschen durchweg tiefer

ersten Ranges. Das Feuer der deutschen Batterien mußte unausge- sprochen über Berg und Tal geführt werden. Während lösten die Batterie- führer ihre Aufgabe. Die feindlichen Verbindungen wurden zerstückt, fast alle Kabel zerstört. Das Sturmzeitliche der feindlichen Stellungen glückte im vollsten Maße. Das Niederhalten der feind- lichen Artillerie, die bald nur noch mit einzelnen Geschützen an- wortete, war gelungen. Die Infanterie erließ hinter dem Feuerwall durch Geschützrichter und Drahtverhänge die stellen unweigen Weg zum Chemin des Dames und konnte in den Söhlen und Unterständen verborgene Feinde überraschen. Sofort ging es längs des Südhanges wieder vorwärts.

Zahlreiche Gefangene und unermeßliche Beute fielen den nach- folgenden Infanteriewellen in die Hand. Bei Waigny wurden vier Klammenschieße erobert. Noch am 28. Mai besetzten sie von und hätten auch diese Stadt in einen Trümmerhaufen verwandelt, wäre der deutsche Angriff nicht retzend erfolgt.

Fortführung des erfolgreichen Angriffs.

Wien, 28. Mai, abends. (Nicht amtlich.)

In Fortführung unseres Angriffes über die Aisne wurden die Erfolge des gestrigen Tages erwe- tert. Wir stehen im Kampf um den Abschnitt der Besle zwischen Soissons und westlich von Reims und haben zu beiden Seiten von Fismes das Südufer genommen.

Wien, 28. Mai. Der deutsche Angriff ist in dauern- dem Fortschreiten. Am ersten Sturmtage war bereits um 10 Uhr vormittags der Aisne-Kanal an zwei Stellen überschritten, nachdem die gewaltigen Bergstellungen und die Befestigungen der Franzosen in kürzester Zeit im glänzendsten Sturmangriff ge- nommen waren. Der Feind war in keiner Weise auf den An- griff vorbereitet. Die erst kürzlich hier eingesehten englischen Divisionen waren völlig überrascht. Die Franzosen hatten nur örtliche Angriffe erwartet. Bereits sind von sechs Divisionen Gefangene eingebracht, darunter zahlreiche Engländer der 50. und 8. englischen Division.

Nachdem der steile Winterberg schon um 4 Uhr 13 Minuten in deutscher Hand war, wurde der Chemin des Dames vom Westen her flankiert. Um 11 Uhr 20 Min. vormittags waren deutsche Sturmtuppen im Besitz der Linie Bazailles-Hameret-Ferme-Höhe 151 nördlich Soupir-Nordrand-Monjy-Paissy-Bascogne-Craonne. Um 11.20 Uhr abmittags waren der Kugelberg und Biller Berg erstürmt.

Wiederum wurde mit erstaunlicher Schnelligkeit Artillerie nachgezogen und sofort in Stellung gebracht. Bei Cerny war die Straße durch einen Erdrutsch versperrt, jedoch nach einer Stunde wieder frei gemacht.

Die von den Divisionen gemeldeten Gefangenenzahlen wachsen beständig. Schon sind in großer Zahl erbeutete Geschütze gemeldet. Die eigenen Verluste sind gering. Die feindliche Artillerie antwortete stellenweise nach dem deutschen Wirkungs- schießen nicht mehr. Das Wetter an der Kampffront ist im Gegensatz zu den Vortagen sonnig und schön.

Das Echo der Schlacht.

Berliner Presstimmen.

— Berlin, 29. Mai. Der mittägliche Mitarbeiter der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung“ sagt: „Wir können nicht erwarten, daß uns die nächsten Tage ähnliche Erfolge bringen werden, wie sie der erste Kampftag an der Aisne gezeigt hat.“

In anderen Morgenblättern wird auf die Schwierigkeit hingewiesen, die durch das zerstörte Terrain den Nachschubleistungen ent- stehen werden.

Der „Wossischen Zeitung“ zufolge, haben sich unsere Trup- pen vor allem die Infanterie, bei der Erläuterung des Chemin des Dames und den sich anschließenden Kämpfen glänzend geschlagen. Die lange Pause ist uns außerordentlich zu Gute gekommen, denn wir haben damit Zeit gewonnen, unsere Truppen für die neuen Aufgaben heranzubilden und sie vor allem zu unterweisen, in der Überwindung der ungeheuren Schwierigkeiten des Geländes. Die Erfahrungen der letzten Kämpfe an der Somme und in Flandern sind selbstverständlich sofort nutzbar gemacht worden. Tatsächlich sind unsere Verluste auf- gefahren wieder über alle Erwartungen gering.

General v. Libert schreibt in der „Täglichen Rundschau“: „Was lange währt, wird gut! Das alte Sprichwort hat sich wieder- um trefflich bewährt. Trotz der langen gründlichen Vorbereitung, trotz der Anlage des großen Angriffes auf einer neuen Front, ist alles wieder vortrefflich gelungen und der Gegner von neuem völlig über- rascht worden. Diese Tatsache allein ist ein voller Erfolg.“

Der Eindruck in Frankreich.

Wien, 28. Mai. (Nicht amtlich.) Die neue deutsche Offensive zwischen dem Walde von Binon und dem Gebiete von Reims wird von den französischen Blättern mit außeror- dentlicher Spannung verfolgt. „La Presse“ betont, daß die neuen Kampfhandlungen mit den früheren Schlachten vor Amiens und Armentieres ein großes Ganzes bilden. Ob der deutsche Stoß an der Aisne der Hauptstoß, oder nur eine Di- version sei, sei noch nicht ersichtlich.

Der „Matin“ neigt zu der letzteren Ansicht und erwartet auch ein Wiederaufflammen der Kämpfe vor Amiens und nördlich zwischen Arras und Albert. Das Allfretten-Ober- kommando werde das Problem des deutschen Generalstabs vielleicht durch eine Gegeninitiative beantworten.

„Journal“ weist auf die große Bedeutung des Chemin des Dames hin, der ein außerordentlich starkes Bollwerk der Marsrierichtung bilde, und meint in einer Belpredung, die sich ausschließlich auf den gestrigen französischen Nachmittagsberes- bericht stützt, daß man erst jetzt die Früchte der großen Opfer ernte, die man vor einem Jahre zur Einnahme dieser Stellung gebracht habe.

Nach späteren Meldun aus Fochs Hauptquartier dehnte sich der deutsche Vorstoß vom Reims-Binon-Walde nach west-

Badische Chronik.

Karlsruhe, 28. Mai. Der Ausschuss für Ernährungsfragen der 2. Kammer, welcher die Vorarbeiten zur Beratung der Regierungsentwürfe über Kriegsmassnahmen erledigt hat, hat den Beschluß gefaßt, zu beantragen, die 2. Kammer wolle erklären, daß sie die wirtschaftlichen Massnahmen der Regierung im allgemeinen billigt und anerkennt, daß die Regierung bestrebt war, unter den erschwerten Kriegsverhältnissen der Bevölkerung zu helfen. Für diese Arbeit möge die Kammer der Regierung ihren Dank aussprechen.

Pforzheim, 28. Mai. Der Bürgerausschuss beschloß die Beteiligung der Stadtgemeinde mit 300 000 M an der vom Grund- und Hausbesitzerverein zu errichtenden Hypothekensicherungsgesellschaft. Ferner nahm der Bürgerausschuss die Annahme der Schenkung der Familie August Benkiser an und beschloß den Antrag des Benkiser'schen Partes. Endlich beschloß der Ausschuss noch weitere 1 400 000 M als Kriegskostenaufwand.

Gernsbach, 28. Mai. Hier veranstaltete der Landeswohnmangereiter unter dem Vorsitz des Großh. Amtsvorstandes einen öffentlichen Vortrag über Volk- und Kriegswirtschaft. Im Anschluß daran bildete sich ein örtlicher Wohngemeinschaftsverein. Die schon seit 1909 bestehende gemeinnützige Bauwesenvereinigung beschäftigt bald ihre Siedlung, welche bereits 30 Wohnungen, vor allem für kinderreiche Familien enthält, weiter auszubauen.

Schopfheim, 28. Mai. Das weltbekannte Kurhaus Schopfheim im südwestlichen badischen Schwarzwald ist durch Kauf in den Besitz der Familie Herberich in Schopfheim übergegangen und wird in der leistungsfähigsten Weise weiterbetrieben werden.

Konstanz, 28. Mai. Prinz Max ist am Samstag hier angekommen und fuhr um 6 Uhr mit dem Leberlinger Kursschiff, das die Landbarde des Prinzen trug, nach Salem weiter.

Die Obstschätzpreise. Der Verkehr mit Obst im Jahre 1918.

Karlsruhe, 29. Mai. Die bad. Obstversorgung hat für die Städte mit 20 000 Einwohner folgende Kleinhandelspreise festgelegt: Für Erdbeeren 80 Pf., Waldbeeren 1.55 M., Muskatbeeren 45 Pf., Johannisbeeren 40 Pf., Stachelbeeren 42 Pf., Himbeeren 80 Pf., Heidelbeeren 55 Pf. und Kirschen (großfrüchtige) 50 Pf. Im übrigen gelten folgende Preise für Erdbeeren: Exportpreis 55 Pf., Kleinhandelspreis 75 Pf., für Muskatbeeren 40 bzw. 40 Pf., Waldbeeren 1.20 M. bzw. 1.50 M., Johannisbeeren 25 Pf. bzw. 35 Pf., Stachelbeeren 28 Pf. bzw. 40 Pf., Himbeeren 60 Pf. bzw. 75 Pf., Heidelbeeren 35 Pf. bzw. 50 Pf., Kirschen (großfrüchtige) 35 bzw. 45 Pf. und kleinfrüchtige 20 Pf.

Da die Obstpreise des laufenden Jahres, soweit sich dies bis jetzt erkennen läßt, hinter der vorjährigen Ernte zurückbleiben wird, besonders hinsichtlich des Steinobstes, so hat die bad. Obstversorgung auf eine allgemeine und gleichmäßige Versorgung der Verbraucher durch die Obstwirtschaft, angeordnet, daß der Verkauf und Absatz von Obst ausschließlich durch die Geschäftsstelle der bad. Obstversorgung zu erfolgen hat. Die bad. Obstversorgung schreibt dazu in einem halbmonatlichen Artikel der „Karlsruh. Ztg.“, daß, wenn diese Einrichtung auch im letzten Jahr keineswegs allgemein Befall gefunden habe, so seien doch die in Baden und in anderen Obstkulturgebieten gemachten Erfahrungen derart, daß ein besserer Weg für die allgemeine Versorgung, als der der zwangsweisen Erfassung des Obstes, nicht zu finden ist. Ob für das Frühjahr wieder ein direkter Obstbesug zugelassen werden könne, hänge von Ausfall der Ernte ab.

Das Beerenammittel ist freigegeben und die gesammelten Beeren dürfen bis zu einer Menge von sechs Pfund auf den Kopf mitgenommen werden, dagegen darf von anderen Obst nur ein kleiner Mundvorrat (zwei Pfund auf den Kopf) mitgeführt werden.

Die ausgetauschten Gefangenen.

Berlin, 28. Mai. Wie die „N. B. Z.“ hört, werden in Ausführung des mit Frankreich abgeschlossenen Gefangenenaustauschabkommens nunmehr Kriegsgefangenenanstalten in Konstantin und Mannheim errichtet werden, wo die aus Frankreich heimkehrenden eine Woche Aufenthalt nehmen sollen, um dann ihren Ersatztruppenteilen zugewiesen zu werden. Sie erhalten einen vierwöchentlichen Heimaturlaub, ehe sie dem Heimatweh oder der Kriegsindustrie zugewiesen werden. An der Front gegen Frankreich finden sie keine Verwendung mehr.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, den 29. Mai. E. K. H. der Großherzog nahm gestern vormittag die Vorträge des Geheimen Legationsrats Dr. Seyb und des Ministers Dr. Süßlich entgegen. Nachmittags folgten die Vorträge des Geheimen Rates Dr. Freiherrn von Babo und des Präsidiums Dr. von Engelberg.

Befehung des Stadtratsrats Beater. Unter großer Beteiligung wurde am Montag vormittag der am 27. März auf dem Felde der Erde gefallene Vorstand des Grundbuchamts Karlsruhe, Hauptmann der Reserve Ludwig Beyer beigesetzt. Der Trauerfeier, zu der auch eine Abordnung des Leibgrenadier-Regiments erschienen war, wohnte Seine Königliche Hoheit der Großherzog bei. Ferner waren erschienen General-Frhr. v. Waldenstein, Oberbürgermeister Stadtratsrat Dr. Kleinmüller, sowie mehrere Stadträte. Stadtparrer Hofbe hielt die Trauerrede. Am Grabe legten Kränze nieder Stadtratsrat Dr. Amann namens der Stadt Karlsruhe und der Beamten des Grundbuchamts, Vertreter der Akademischen Gesellschaft „Schwarzwald“ in Freiburg i. B. und des Freundeskreises

Die Verhaftung des Herrn Dassel.

Roman von Friedrich Hen. (52. Fortsetzung.)

In dem Augenblick, als der Polizeileutnant Max Lange beleidigt und entrüstet über Hildesens mädchenhaften Gewalttätigkeit das Zimmer verlassen wollte und als Frau Dassel ihre Tochter dem Grund der Verzeiwung gegenüber sah, griff sie ein, zum maßlosen Erstaunen ihres Gatten, schritt mit zornvoller Miene würdevoll auf den jungen Mann zu, faßte seine Hand und sagte: „Ich bitte Sie, Herr Leutnant, bleiben Sie und speisen Sie mit uns zu Mittag. Ich wünsche nicht, daß Hildes Streich einen Schatten auf die Gastlichkeit unseres Hauses wirft. Sie sind uns willkommen!“

Und mit einem gebieterischen Blick, der Herrn Dassel wie ein elektrischer Schlag durch und durch ging und dem er unwillkürlich Widerstand entgegenzusetzen konnte, sagte sie behebungslos zum Gatten: „Ich werde abtelefonieren, Eduard! Du gehst wohl die Güte, mir die Nummer aufzuschlagen — und bitte, bleiben Sie, tun Sie es mir zu Gefallen!“ Und sie nahm seinen Rosenkranz auf, und er — blieb!

„Hilde, gehe in dein Zimmer und warte, bis wir dich rufen!“

Natürlich, das Telefonieren dauerte auffällig lange. Erregt schritt Max Lange auf dem dicken Smyrnatappich auf und nieder und bemühte sich vergeblich, durch Betrachtung eines modernen Delgemädes, einer schönen Hochgebirgslandschaft, Fritz Dassel gezeichnet, seiner Erregung Ablenkung zu

des Verstorbenen aus seiner Heidelberger Studentenzei, Oberstadtratsrat Meiser namens des städtischen Beamtenvereins sowie der Verein der Leibgrenadiere. Sie feierten den vorbildlichen Beamten, den treuen Freund und tapferen Soldaten und gaben Zeugnis von der großen Beliebtheit des Entschlafenen. Unter dreimaliger Ehrensalve wurde sein Leib der Erde übergeben.

70. Geburtstag. Am morgigen Tage begeht Herr Oberrechnungsrat Otto Steinbach seinen 70. Geburtstag. Die tiefe künstlerische und allgemein-wissenschaftliche Bildung, über die Otto Steinbach verfügt, hat ihm neben seinem fachlichen Können und seinen trefflichen Charaktereigenschaften schon frühzeitig in weiten Kreisen unserer Stadt Ansehen und Achtung erworben. So wird denn auch die Vollendung des siebten Lebensjahrzehnts ihm von überall her herzliche Wünsche und Grüße eintragen. Geboren am 30. Mai 1848 zu Zwingenberg am Neckar, absolvierte er das Gymnasium zu Tauberbischofsheim und besuchte 1866/67 das Karlsruher Polytechnikum. Karlsruhe wurde fortan seine zweite Heimat, nachdem er 1868 in den Dienst der Staatsschuldenverwaltung getreten war. In seiner Beamtenstellung wurde er bald ein geschätzter Mitarbeiter seiner Vorgesetzten. Als er 1915 als Oberrechnungsrat unter Verleihung des Ritterkreuzes 1. Klasse des sächsischen Löwenordens in den Ruhestand trat, war seine Dienstzeit nur von kurzer Dauer, da er sich schon wenige Wochen später bei dem gegenwärtigen Beamtenmangel für die Verwaltung der evangelischen Kirchensteuer zur Verfügung stellte. In seinen Mußstunden widmete Otto Steinbach sich frühzeitig künstlerischen, literarischen und philosophischen Studien. Nicht umsonst war er der älteste der drei Steinbach-Büder, von denen der zweite, Hofrat Emil Steinbach, als langjähriger städt. 1. Kapellmeister und Opernleiter des Mannheimer Stadttheaters bekannt wurde, während der vor einiger Zeit verstarbene jüngste Bruder, Generalmusikdirektor Fritz Steinbach, als berühmter Leiter des Weininger Hoforchesters und späterer Direktor des Kölner Konservatoriums zu den ersten deutschen Konzert-Dirigenten zählte. Otto Steinbach selbst, der in früher Jugend seinen Brüdern ein treuer Wegbegleiter war, darf heute wohl Befriedigung auf ein Leben zurückblicken, das ihm an der Seite einer lieben Frau und im Schöße seiner Familie viel schöne Stunden besetzte und in dem er von dem innern Reichtum seines Lebens seinen großen Frieden und Befriedigung fand. So begleiten den trefflichen Mann viel herzliche Wünsche auch in das neue Jahrzehnt seines Lebens.

Kirche und Wohnungsfürsorge. Die Wichtigkeit eines gesunden Wohnungswesens für nicht nur die körperliche, sondern auch die sittliche und geistige Gesundheit des Volkes veranlaßt in jüngerer Zeit die Kirchenbehörden in verschiedenen Bundesstaaten, den Herten Gefälligen nachdrücklich die Mitarbeit in der Wohnungsfürsorge ans Herz zu legen. Das Erzbischöfliche Ordinariat in Freiburg hat einen Erlaß an die katholische Geistlichkeit gerichtet, in welchem auf die außerordentliche Wichtigkeit einer zahlreicheren Wohnungsfürsorge hingewiesen ist. Der Evangelische Kirchenrat der badischen Landeskirche bestimmte für die Diözesan-jahres dieses Jahr als besonderen Verhandlungsgegenstand: „Die Stellung der Kirche zur Kriegsernährungsversorgung.“ Dabei soll insbesondere auch deren Bedeutung für die Heranbildung eines gesunden, in religiös-sittlicher Hinsicht tüchtigen jungen Geschlechts beurteilt werden. Dem badischen Landeswohngemeinschaftsverein hat die soeben erschienene Nummer seiner Zeitschrift der Frage „Kirche und Wohnungsfürsorge“ gewidmet und bringt darin eine Fülle wertvoller praktischer Beispiele für die Möglichkeit der Mitarbeit der Kirchenbehörden, Vereine und vor allem der persönlichen Mitarbeit der Gefälligen auf diesem Gebiet. Der Landeswohngemeinschaftsverein (Geschäftsstelle: Karlsruhe, Ministerium des Innern) stellt seine Sondernummer, welche auch einen Wegweiser für die diesbezügliche Literatur enthält, allen Interessierten kostenlos zur Verfügung.

Na. Lebensmittelverteilung dieser Woche. Neben den regelmäßigen Lebensmitteln werden diese Woche u. a. Graupen, Magerfleisch, sowie kostfertige Suppen (eig. Herstellung des Nahrungsmittelamtes), Runkelrüben, Kürbis, Bittermelde (Geflüßel), Gemüsekonserven, Knoschenbrüchwürfel (sowie Vorrat reich) und Kinderarmittel ausgegeben. Auf die Marke D Nr. 86 wird an diejenige Kaffee-Ernte ausgegeben, die denselben noch nicht erhalten haben. Für Fett (125 Gramm Konvention) kommen diese Woche die Fettverteilungsstellen Nr. 201-202 an die Reihe. Sauerkraut wird auch weiter marktfrei in den städt. Verkaufsstellen abgegeben. Für nächste Woche ist u. a. die Ausgabe von Wespengitter, Suppenmilchpulver u. a. vorgelesen.

Vortrag. Auf den heute abend 8 Uhr im großen Hörsaal des Chemischen Instituts der Technischen Hochschule stattfindenden Vortrag möchten wir nochmals aufmerksam machen. Professor Dr. L. Ubbelohde spricht über die Deutsche Industrie der Papiergarne und Papiergerberei und andere Textilfabrikate im Kriege. Die Gesamteinnahme ist zugunsten des Roten Kreuzes. Eintrittskarten sind in der Hofmusikalienhandlung Fr. Doert, Kaiserstr. 159, und an der Abendkasse erhältlich.

Konzert im Stadtpark. Am Donnerstag (Fronleichnam), den 30. Mai, finden bei schönem Wetter „Vollständige Mustaufführungen“ der Feuerwehr- und Bürgerkapelle statt. Näheres im Anzeigenteil.

Kaffee-Sauer. Auf das heute, abend 8 Uhr, stattfindende Mittw. -Sonderkonzert, der verklärten Kapelle, sei hiermit besonders hingewiesen. (Siehe Anzeiger.)

Kolloquium. Am Donnerstag, den 30. Mai (Fronleichnam) ist der vorletzte Tag des Gasspiels des Frankfurter Intimen Theaters; es finden zwei Vorstellungen, nachmittags 4 Uhr und abends 8 Uhr, statt. Am Freitag, den 31. Mai, werden sich die Frankfurter verabschieden, die Vorstellung beginnt pünktlich 8 Uhr.

Residenz-Theater (Waldstraße). Der Spielplan vom Mittwoch bis einschließlich Freitag enthält: „Der Verräter“, Drama aus den deutschen Kolonien in 4 Akten; „Die beiden Zimmerherren“, Lustspiel in 2 Akten und Bilder von unieren Luftstreitkräften. Ab kommenden Samstag Henry Borten in dem vieraktigen Drama „Das Geschlecht derer von Ringwall“, ihr Partner ist Bruno Decarli.

Burgmüllerspiele (Kaiserstraße 168 [Ludw.]). Das neue Programm ab heute bis einschließlich Dienstag bringt an erster Stelle

verschaffen. Diese kleine Hilde hatte ihn in eine schneuliche Situation gebracht, aber ein Mordsmädel war sie doch, das mußte er zugeben. Und dieser Gedanke beruhigte ihn ungemehr, noch mehr aber dieses gebieterische Dazwischentreten von Frau Dassel. Er ahnte, er hoffte!

Im Nebenzimmer aber spielte sich folgendes ab: Raum hatte Herr Dassel die Tür hinter sich zugehoben, ging er auf seine Gattin los und zählte: „Bist du ganz von Sinnen?“

Aber die wunderbar ruhige Stimmung Hildes hatte die Mutter angeleckt, und sie beschloß, dieses Beispiel nachzuahmen. „Eduard“, sagte sie ruhig, „überlege dir doch den Fall einmal vernünftig. Wenn es nun einmal nicht anders ist, wo zu willst du dein Kind unglücklich machen?“

„Quatsch! Bäckischsprullen und weiter nichts! Und wenn du das nicht einsehen willst, habe ich als Vater die Pflicht. . .“ „Was denn für eine?“ Frau Dassel sah ihn an.

Herr Dassel steckte die Hände in die Taschen, stampfte mit dem Fuße auf und rief: „Ich will aber nicht, und damit basta!“ „Darauf kommt es doch schließlich nicht an. Willst du mir nicht lieber erklären, was du eigentlich gegen den jungen Mann hast? Hast du denn dich überhaupt schon einmal nach ihm erkundigt?“

— Gewissenhafte Eltern pflegen das in solchen Fällen zu tun. Man muß wissen, was er für einen Charakter hat, wie er bei seinen Vorgesetzten angeschrieben ist. Hast du etwas Ungünstiges über ihn gehört? Dann sage es mir jetzt!“

Diese Frage kam ihm sehr ungelogen. Er schwieg lange, dann rief er: „Er ist nichts, er hat nichts. . .“ „Und das sollte unser einziger Grund sein?“

Eduard jähelte, wie sie den Boden gewann. Um sie zurück-

das große Filmmwerk „Lebendig tot“, ein Drama in 5 Akten mit Alwin Neuf, Margarete Ferrida und Maria Enghofer in den Hauptrollen. Außerdem sieht man noch das reizende dreitägige Lustspiel „Der Kammerdiener der Fürstin“ mit der beliebten Sacy von Blondel als Hauptdarstellerin.

Sitzung des Karlsruher Bürgerausschusses.

Karlsruhe, 29. Mai. Der Bürgerausschuss trat gestern nachmittags zu einer Sitzung zusammen. Es waren 68 Mitglieder erschienen; die Kollegien waren somit beschlußfähig. Der Vorsitzende, Oberbürgermeister Sierick, gab vor Eintritt in die Tagesordnung den Eingang einer von dem Stadtv. Helbing (F. B.) eingereichten kurzen Anfrage bekannt, dahingehend, ob der Stadtrat schon Stellung genommen habe zu dem im Hauptauschuss des Reichstages angelegten, dinsten Antrag Moellke auf Änderung des Kriegsernährungsrechts, und wenn Ja, zu welchem Ergebnis der Stadtrat gekommen sei. An dem Antrag wird u. a. gewünscht, daß die Brottreibererzeugung wieder gesteuert und nur für die Minderbemittelten nachteilig durchgeföhrt werde, im übrigen aber frei bleibe, daß die Kartoffelverergerung frei sei, der Mißpreis auf die Höhe der Verfertigungskosten festgesetzt und die Obst-, Gemüse- und Tiererzeugung ganz frei sein sollte.

Au diesem Antrag habe der Stadtrat, so sagte der Oberbürgermeister, nach keine Stellung genommen. Aber er sei von den Städtischen Gemeindefürsorge abzuweichen; in der Verfertigung von Obst und Gemüse könne man vielleicht eine andere Regelung, als die heutige, wünschen, freilich aber sei es, ob es richtig wäre, auch hier den freien Markt einföhren zu wollen. Unverständlich sei es, wie man eine Änderung in der Brottreibererzeugung wünschen könne, nachdem erst jüngst eine Minderung der Brotkosten auf 15. Juni angefangen worden sei. Der Antrag stelle sich lediglich als ein Versuch dar, an Gunsten des Grobgrundbesitzes die städtische Bevölkerung und die Gemeindefürsorge zu lächeln. Eine solche Politik könne man nicht föhrt genug bekämpfen.

Hierauf wurde in die Tagesordnung einetreten. Die ersten Punkte der Tagesordnung über die Neuregelung der Verfertigung von städtischen Steuern, wonach die Nach- und Verfallminderungen entsprechend der Höhe der Schuldzinsen festgesetzt werden, sowie über die Herabsetzung der Sätze der Sperrkassen, herbervorgerufen durch die starke Zunahme der Geschäfte, die eine Teilung der Rednererträge und sonstiger Obliegenheiten der Sperrkassenbeamten notwendig machen, wurden ohne Aussprache einstimmig angenommen, ebenso der Verkauf von Gelände im Dannewald.

Ueber die städtische Vorlage, betreffend die Neuordnung der Feuerungsanlagen für städtische Beamte, Lehrer und Arbeiter, berichtete Bürgermeister Dr. Kleinmüller. Es waren hierzu einige Änderungsanträge eingebracht, die bei verschiedenen Punkten eine Berührung herbeizuföhren suchten. U. a. war eine höhere Vergütung der Lehrer und Beamten gewünscht worden. Das Wichtigste an der Vorlage haben wir schon mitgeteilt. Bürgermeister Dr. Kleinmüller teilte u. a. mit, daß sich der Stadtrat genötigt sehen werde, daß wieder dem Bürgerausschuss eine neue Vorlage zu machen, nachdem auch der badische Staat für seine Beamten u. a. vom 1. Juni an neue Feuerungsgebühren u. a. einföhrt. Bürgermeister Dr. Kleinmüller hat die Vorlage des Stadtrats unbedenklich annehmen zu wollen, die in den Anträgen gegebenen Anregungen würden sodann bei der neuen Vorlage Berücksichtigung finden.

In der Aussprache über diesen Gegenstand äußerten sich die Stadtvorordneten Gerad (F. B.) und Müder (Soa.) im allgemein aufnehmenden Sinne. Sie begründeten ihre Änderungsanträge, zu denen sich auch Stadtv. Dr. E. Frey (Nat.-lib.) äußerte. Weiter sprachen dazu noch die Stadtv. Müller (Str.) und Weigand (F. B.). Stadtv. Vorsitzender E. Frey gedachte dahin in herzlichen Worten des vom Schicksal schwer heimgefallenen Bürgermeisters Dr. Paul, der diese Vorlage über die Feuerungsgebühren kurz vor seiner schweren Erkrankung noch fertig gestellt hatte, und gab dem Würdigen Ausdruck, daß er, wie seine noch erkrankten Angehörigen, recht dankbar der vollen Genesung entgegenzusehen wüchsen. — Oberbürgermeister Sierick dankte für diese freundlichen Worte, denen sich der Stadtrat gern anschließen wird.

Die Vorlage wurde hierauf einstimmig angenommen. Die Anträge wurden erledigt und zum Teil dem Stadtrat als Material übergeben.

Die nächsten Punkte der Tagesordnung: Einföhren eines Straßenschnelles in das Amt der städt. Mischzentrale, Anlauf von Grundstücken im Gewann Oberer See um an der städt. Kriegstraße, sowie Dienstvertrag mit dem Vorstand des städt. Grundbuchamts, Stadtratsrat Dr. Kreis Ammann, wurden einstimmig erledigt und genehmigt. Schluß der Sitzung 7 Uhr.

Vermishtes.

M.B. Waghburg, 28. Mai. (Amtlich.) In der Fabrik Griesheim-Elettron bei Bitterfeld hat sich gestern durch die Explosion einer Wasserstoffflasche ein bedauerlicher Unfall ereignet, dem leider neun Personen zum Opfer gefallen sind. Außerdem wurden 7 Personen schwer und 6 Personen leicht verletzt. Der Betrieb ist nicht gestört.

Auszug aus den Ständebüchern Karlsruhe.

Gehauselot, 28. Mai: Thomas Meiser von Ottenau, Schlosser in Gengenau, mit Mina Dager von hier. Geschlechtsnach. 28. Mai: Wilhelm Böttge von Lieberau, Geometer hier, mit Magdalena Stuk von Kürnberg. Todesfälle. 25. Mai: Ludw. Krebs, Damenschneider, Gernsach, alt 39 Jahre. — 27. Mai: Genoveva Voller, alt 76 Jahre, Witwe von Georg Kaspar Voller, Monteur. Verdingungszeit und Trauerhaus erwachsener Verstorbenen. Mittwoch, 29. Mai, 2 Uhr: Adolf Beigel, Soldat, Vereinslagereit h. M. St. Nr. 1. — 3 Uhr: Max Burt, Hofmeister, Douglastr. 8. — 4 Uhr: Genoveva Voller, Schlossers-Witwe, Süßd. 27. — 5 Uhr: Karl Pracht, Bleicherlehrling, Schwannstr. 27.

Wetterstand des Monats.

Schifferinsel, 29. Mai morgens 6 Uhr 1,83 m (28. Mai 1,98 m) Aehl, 29. Mai morgens 6 Uhr 2,80 m (28. Mai 2,84 m) Maxau, 29. Mai morgens 6 Uhr 4,27 m (28. Mai 4,27 m) Mandelau, 29. Mai morgens 6 Uhr 3,33 m (28. Mai 3,33 m)

zuschlagen, blieb ihm, mangels vernünftiger Gegengläube, nichts anderes übrig, als sie zu ärzgen.

„Si-a“, sagte Dassel gehöhnt, „wenn der ein Keel wärd — wie ich!“

Er hand vor dem Spiegel in anmutiger Haltung, mit Standbein und Spielbein, und zog sich wohlgeföhlig die teure Seidenweste glatt. Nun konnte aber Frau Klara nichts mehr erdosen, als wenn ihr Gatte, der jünger war als sie, sich auf den schönen, feigen Mann hinausspielte. Da gehörte ein gewaltiger Dämpfer darauf.

„Eduard“, fuhr sie auf ihn los, „jetzt in dieser ersten Stunde willst du noch den Hanswurst machen? — Oh du — du! Mein Kind soll einen andern Mann haben als so einen Clown. Er hat nichts, sagt du. Lieber Eduard“, fuhr sie plötzlich höhnlisch und kalt fort, „warst du denn vermögend, als ich mit dir verlobte?“

Diese peinliche Frage brachte nun Herrn Dassel wieder vollständig aus der Fassung.

„Willst du denn sagen, daß ich ein hergekauener Mensch bin?“

„Nein, lieber Eduard, das wollte ich nicht sagen, sondern dich nur daran erinnern, daß ich dich geheiratet habe um deiner persönlichen Tüchtigkeit willen.“ Sie lenkte klug ein.

„Hm“, machte Herr Dassel und zuckelte am Fenster. „Was nützt uns ein Reicher, der vielleicht ein Taugenichts wäre? Würde der unser Kind glücklich machen? Eh du den jungen Mann zum zweiten Male beleidigst, versichere dich doch erst, ob du dich nicht irrst, wenn du Hildes Neigung nur als kindische Laune betrachtest. Das ist unsere Pflicht jetzt, sie gewissenhaft zu prüfen.“

(Fortf. folgt)

Zum Frieden von Bukarest.

= Berlin, 29. Mai. Die „Germania“ hält es für verwerflich, wenn sensationelle Berichte glauben machen möchten, es sei aus dem Bukarester Frieden die Notwendigkeit für die Regelung neuer Fragen herausgewachsen. Das Werk von Bukarest habe die Schwierigkeiten recht glücklich gelöst, und was übrig bleibe, werde erst dann erledigt werden können, wenn alle Balkanstaaten zum Friedensschluß kämen.

Aus der Ukraine.

Die ukrainische Ernte.

WTB. Kiew, 28. Mai. Der Ministerrat hat unter dem 23. Mai eine Verordnung erlassen, wonach in Gemäßheit des Geldbestellungs-erlasses des Generalfeldmarschalls von Eichhorn vom 6. April dieses Jahres die Ernte der im Frühjahr bestellten Felder den Bestellern gehört. Diese haben dafür den Besthern in Geld und Natura eine kleine Abgabe laut Vereinbarung mit Rücksicht auf das Erntergebnis aber nicht mehr als 1/4 der Durchschnittspacht der betreffenden Gegend zu zahlen, sowie für die vom Besther im Herbst vorgenommene Bestellungsarbeiten und für die auf diesem Lande liegenden Grundsteuern und Semstwo-Abgaben für das Jahr 1918.

Böhm-Ermolli.

= Berlin, 28. Mai. General Böhm-Ermolli, der auf einen anderen Posten berufen wurde, verläßt demnächst wie der „Z.M.“ aus Kiew erfährt, die Ukraine. An seiner Stelle übernimmt General Selz das Oberkommando über die österreichisch-ungarischen Truppen in der Ukraine.

Entente-propaganda in Kiew.

WTB. Kiew, 28. Mai. Nachdem bereits seit längerer Zeit eine starke Entente-propaganda in Kiew festgestellt war, deren Spuren nach dem hiesigen griechischen Konsulat wiesen, sind unter Mitwirkung der ukrainischen Behörden durch die deutsche Feldpolizei der griechische Wahlkonsul Gripari und der griechische Wahlkonsul Wassiliadi unter Spionageverdacht verhaftet worden. Letzterer ist nach Feststellung seiner Persönlichkeit zunächst wieder entlassen worden.

Aus Polen.

Grabsti, der Führer der polnischen Demokratie, interniert.

= Warschau, 28. Mai. (Privat.) Der bekannte Führer der nationalen Demokratie Ludwik Grabsti lehrte Anfangs April 1918 aus Rußland als gewöhnlicher Auswanderer nach Warschau zurück, d. h., ohne besondere Reichsgenehmigung des Generalgouvernements zu besitzen. Er hat eine solche auch gar nicht erst nachgeholt, wahrscheinlich in der Ueberzeugung, sie doch nicht zu erhalten. Obgleich seine Anwesenheit hier mit Rücksicht auf seine politische Vergangenheit durchaus unerwünscht schien, wurde sie jedoch in der Annahme gebildet, daß das Ministerium des Innern in Rußland ihn zur Anerkennung der geordneten Zustände in Polen bringen und ihn daher von allen deutschfeindlichen Agitationen abhalten würde.

Diese Annahme erwies sich jedoch als irrig. Grabsti übernahm sofort die Führung der hiesigen nationalen Demokratie und wurde überhaupt für die zwischenparteilichen Kreise die maßgebende Persönlichkeit. U. a. nahm er an einer Versammlung sämtlicher nationalen demokratischen Verbände Ende April in Warschau teil. Allenfalls wirkte er in dem Sinne, daß die Möglichkeit des Wiedereintritts Rußlands in den Krieg nicht ausgeschlossen sei, daß sich die Entente im Westen in günstiger Lage befinde und daß daher in der Außenpolitik Ablehnung der Mittelmächte geboten sei. Im übrigen müßte die nationale Demokratie darnach streben, möglichst in allen Stellen ihre Leute zu bringen.

Besonders betrieb er die Auswahl seiner Anhänger in Stellen, die für die Fragen der Rückwanderungen in Betracht kommen. Auf die Nachschichten Grabstis wurde selbst aus der Schweiz aufmerksam gemacht mit dem Hinzufügen, daß er nur äußerlich den Regentenschafter anerkenne, im geheimen aber gegen ihn und die deutsche Besatzung kräftig intrigiere. Unter diesen Umständen war Grabsti nicht länger zu dulden. Er mußte durch Internierung unschädlich gemacht werden.

Der Krieg mit Italien.

Oesterreichisch-ungarischer Bericht.

WTB. Wien, 28. Mai. (Nicht amtlich.) Amtlich wird verlautbart:

Die Kampftätigkeit im Tonale-Abchnitt flaute gestern ab. Versuche der Italiener, weiter vorzudringen, wurden vereitelt. Ein Teil unserer am Cresema-Gletscher eingebauten Materials fiel in Feindeshand.

Durch heftiges Artillerie- und Minenfeuer unterstützte starke Erkundungsvorstöße südlich von Caposile brachte den Italiener in den Besitz eines unwesentlichen Teiles unserer vordersten Linie.

Der Prinz von Wales beim Papst.

Basel, 28. Mai. Wie Stefani aus Rom meldet, begab sich der Prinz von Wales am Montag nach der britischen Gesandtschaft beim Vatikan und von dort zu einer Audienz beim Papst. (Zrf. Ztg.)

= Berlin, 29. Mai. Ueber die Unterredung des Papstes mit dem Prinzen von Wales wird dem „Berl. Tagebl.“ berichtet, sie habe eine Viertelstunde gedauert. Der Prinz besuchte auch den Kardinalstaatssekretär und den Kardinal Merry del Val.

Zur Lage im Innern.

WTB. Rom, 28. Mai. (Nicht amtlich.) „Giornale d'Italia“ meldet: Als sich gestern früh eine große Menge in der kleinen Kirche der heiligen Dreieinigkeit drängte, hörte man plötzlich Schreie: „Rettet Euch!“, „Zur Hilfe!“ Der Menge, die die Kirche und den Platz anfüllte, bemächtigte sich eine fürchterliche Panik. Im Gedränge wurden 7 Personen getötet und 120 Personen verwundet. Die Untersuchung ergab, daß die Schreie von einer hysterischen Frau ausgestoßen worden waren, die an Wahnvorstellungen litt.

Die Tage in Irland.

WTB. Amsterdam, 28. Mai. (Nicht amtlich.) „Allgemein Handelsblatt“ erfährt aus London: Die Verbindung zwischen den irischen Nationalisten und den Sinnfeinern, die nur den Zweck hatte, der Dienstpflichtpolitik der englischen Regierung Widerstand zu leisten, ist jetzt gelöst, infolge des getriggen Beschlusses der Nationalisten, die Sinnfeiner bei der parlamentarischen Erziehung in East Cavan zu bekämpfen.

Der frühere Staatssekretär Shortk wird im Laufe dieser Woche im Parlament die Erklärung abgeben, daß die Verhaftungen um der nationalen Sicherheit willen notwendig waren und nicht den geringsten Zusammenhang mit dem Verbot der Dienstpflicht hatten. Alle Verhaftungen hätten irgend etwas mit der Verhaftung zu tun. Die Verhandlungen müßten geheim sein und müßten nach Auffassung der juristischen Sachverständigen der Regierung dazu führen, daß eine Reihe der Verhafteten schuldig befunden wird. Dann werde kein anderer Weg offenbleiben, als die Vollziehung des Todesurteils. Bei stärkerem Druck würde sich die Regierung auf eine Verhandlung vor einem militärischen oder bürgerlichen Gerichtshof bei

geschlossenen Türen einlassen und dadurch die Verantwortung für eine Wiederholung der Osterwochen-Hinrichtungen von 1917 auf die Schultern des Parlaments schieben. Die Regierung neigt stark zu einer gemäßigten Haltung. Sie wünscht, die Verhafteten während des Krieges in Haft zu behalten und ihnen volle Gelegenheit zu geben, jeder für sich seine Beschwerde gegen die Inhaftnahme zu verteidigen. Nur zwei der Verhafteten haben bis jetzt Beschwerde eingelegt. Am Samstag wurde ein österreichisches Fräulein namens Brunz verhaftet. In ihrem Zimmer fand die Polizei bedenkliche Dokumente. Am Sonntag wurden 450 Deutsche und Oesterreicher, die in der Grafschaft Moath interniert wurden, durch Dublin unter Aufsicht gebungen der Sinnfeiner abgeführt und auf einen Sammeldampfer forgeschafft.

Aus Spanien.

Die unerklärliche Krankheit in Spanien.

WTB. Madrid, 28. Mai. (Nicht amtlich.) Reuter-Meldung: Viele Theater bleiben geschlossen, da das Personal an der unerklärlichen Krankheit leidet. Der Dienst auf den elektrischen Bahnen ist eingestellt, da die meisten Beamten angefaßt sind. Die Ärzte raten an, erste Vorsichtsmassnahmen zu ergreifen, da im Jahre 1898 die Pest auf dieselbe Weise begann wie diese Krankheit. Die Blätter verwenden einen großen Teil ihres Raumes, Einzelheiten über die Krankheit zu geben. Der Bevölkerung wird angeraten, alle Zimmer gut zu lüften und oft in die frische Luft zu gehen. Die öffentlichen Vergnügungen werden so gut wie nicht besucht. Außer dem Ministpräsidenten sind auch der Finanzminister, der Marineminister, der Unterrichtsminister und ihre Beamten erkrankt. Man vermutet, daß der König angefaßt wurde, als er gestern in der Schloßkirche dem Gottesdienst beimohnte.

Aus Portugal.

Rücktritt des portugiesischen Oberbefehlshabers.

WTB. Paris, 28. Mai. (Nicht amtlich.) „Petit Parisien“ meldet aus Lissabon: Der bisherige portugiesische Oberbefehlshaber, General Tamagnini ist zurückgetreten und durch General Gomez Sacosta ersetzt worden.

Amerika und der Krieg.

Wilson und die neuen Kriegsteuern.

WTB. Washington, 28. Mai. (Nicht amtlich.) Reuter. Präsident Wilson hielt eine Ansprache an beide zu einer gemeinschaftlichen Sitzung verammelten Häuser des Kongresses, in der er die Gesetzgeber ersuchte, unverzüglich dem neuen Kriegsteuerentwurf Gesetzkraft zu geben. Er erklärte, daß ein anderer Weg nicht gangbar sei, um die Aufgaben des Krieges zu lösen.

WTB. Washington, 28. Mai. (Nicht amtlich.) Reuter meldet: Präsident Wilson erklärte in der gestrigen Gesamtsitzung des Kongresses, der Kongreß müsse alle Politik hinter die vorgeschlagenen Maßnahmen und unaufschiebbaren Steuererhöhungen zurückstellen. Die Steuererhöhungen betreffen hauptsächlich Einkommen und Kriegsgewinne. Es würde eine ungeheure Finanzpolitik sein, einen so großen Teil der Einkünfte durch Anleihen aufzubringen. 4 Milliarden Dollars seien jetzt durch Steuern beschafft worden. Sie genügen aber nicht für das sehr erweiterte Budget. Alles erscheine jetzt nichtig gegenüber dem Ziele, den Krieg zu gewinnen. Es dürfe keine Pause oder Unterbrechung eintreten. Das ganze Unternehmen müsse mit wachsender Energie durchgeführt werden, bis der Feind geschlagen sei.

Kaumännlicher Verein Karlsruhe (E. V.)

Zu dem heute abend 8 Uhr in den Räumen der Technischen Hochschule (Großer Hörsaal des chemischen Instituts) stattfindenden

Populären Vortrag über Textilersatzstoffe

von Professor Dr. L. Ubbelohde wissenschaftl. Leiter des deutschen Forschungsinstituts f. Textilersatzstoffe 5880 ladet die Mitglieder hiermit besonders ein der Vorstand.

Die Gesamteinnahme zum Besten des Roten Kreuzes

Eintrittskarten sind zu haben in der Musikalienhandlung Fr. Doert, Kaiserstrasse 159, und an der Abendkasse.

Maschinen schreiben, Stenographie, Schönschreiben, Rundschrift

erzählt aus London: Die Verbindung zwischen den irischen Nationalisten und den Sinnfeinern, die nur den Zweck hatte, der Dienstpflichtpolitik der englischen Regierung Widerstand zu leisten, ist jetzt gelöst, infolge des getriggen Beschlusses der Nationalisten, die Sinnfeiner bei der parlamentarischen Erziehung in East Cavan zu bekämpfen.

Lehrer Strauß, Harmoniums

in schöner Auswahl von Hörügel, Metzner u. Liebmann verkauft preiswert 5876 Odeon-Musikhaus, Karlsruhe, Kaiserstrasse 175. Telefon 330.

Stadtgarten.

Nur bei schönem Wetter. Donnerstag (Fronleichnam), den 30. Mai 1918, nachmittags von 3 1/2 - 7 Uhr:

Volkstümliche Musikaufführungen

ausgeführt von der Generalwehr- und Bürgerkapelle. Musikleiter: Herr Militär-Obermusikmeister a. D. S. Biele. Eintrittspreise: Inhaber von Stadtgarten-Jahreskarten 30 Pfa. Soldaten vom Feldweibel abwärts und Kinder unter 10 Jahren 40 Pfa. Sonstige Besucher 50 Pfa. Vortragordnung 10 Pfa. 5888

Kaffee Bauer.

Heute Mittwoch 8 Uhr abds. Großes Sonder-Konzert der verstärkten Kapelle.

Leitung: Konzertmeisterin Toni Grauer.

Programm:

- 1. Florentiner-Marsch Fucik.
2. Accelerationen, Walzer Strauß.
3. Ouverture z. Opéra „Banditenstreiche“ Suppé.
4. Walters Preislied aus „Meistersinger“ Wagner.
5. Der Zweikampf Rich. Strauß.
Duo für Flöte und Cello: Herr Schmiedel und Herr Jagalski.
6. Fackeltanz Meyerbeer.
Pause.
7. Fantasie a. d. Oper „Mignon“ Thomas.
8. Fideles Wien, Walzer Komzak.
9. Leuchtkefcherchons Stilleheien, Intermezzo Siede.
10. Was jeder singt, Polpourri Gilbert.
11. Hochzeitsanz Hirsch.
12. Schlußmarsch 5919

Dr. med. Albert Schmitt verreist.

Friedrichsplatz 7, Karlsruhe. 5900

Colosseum

Direktion: Gust. Kiefer. Waldstr. 16/18. Telephon 1938.

Donnerstag (Fronleichnam) den 30. Mai Vorletzter Tag

des erfolgreichen Gastspiels des Frankfurter Intimen Theaters

Zwei Vorstellungen

nachmittags 4 Uhr und abends 8 Uhr.

Freitag, den 31. Mai 1918

Abends pünktlich 8 Uhr: B1778

Abschieds-Vorstellung.

Colosseum.

Direktion: Gustav Kiefer.

Voranzeige.

Samstag, den 1. Juni 1918

abends pünktlich 8 Uhr

Beginn des Gastspiels

der B1778

Münchener Kleinkunst-Bühne

Wien-München

Direktion: Josef Valle.

Neben einem bunten glänzenden Teil, gelangt zur Aufführung:

„Die Venus von Milo“.

Burleske von Leonhard Haskel.

Gesang-Verein Badenia Karlsruhe E. V.

Samstag, 1. Juni 1918,

abends 7 1/2 Uhr, im Städt. Konzerthaus

Konzert

zum Besten d. Badischen Helmsoldaten

Mitwirkende:

Frau Konzertsängerin H. Großkopf-Schumacher, Sopran
Fräulein Mathilde Roth, Pianistin
Herr Konzertsänger O. Weißbecher, Bariton
Herr Musiklehrer W. Jung, Chorbegleitung
Der Männerchor des Vereins
Musikalische Leitung, Orgelsolo und Begleitung der Sologesänge: Herr Chorleiter Hugo Rahner, Seminar Musiklehrer.

Eintrittskarten zu Mark 2.20, 1.70 und 1.20 ab Montag, den 27. d. M., in der Musikalienhandlung Fritz Müller, Ecke Kaiser- und Waldstraße sowie an der Abendkasse. 5771

Palast Lichtspiele

Herrenstraße. Telefon 2502.

Bis einschl. Freitag!

Lilly Jacobsohn

in ihrem neuen Film

Das trennende Band.

Schauspiel in 8 Akten.

Melita Petri — Leo Penkert und Herbert Paulmüller

in B17317

Ein unheimlicher Nachtbesuch.

Lustspiel in 3 Akten.

Die neuesten Kriegsberichte von allen Fronten. Letzte Vorstellung abends von 9-11 Uhr.

Musikschule A. Hofmann.

B12868 Rappurdestr. 46

Ausbildung für Violine u. Klavier.

Akademischer Luch

Mittag- u. Abendbrot.

Bevorzugt wird Kleiner Zirkel. Angebote unter B17568 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Kredit b. M. 2000.—

an jedermann b. ratenm. Rückzahl. u. Solv. f. rührer Darlehenskasse, Fähr 1. Bay. Beding. kostenlos.

Ein budener Tisch

nebst 2 Stühlen zu ver. kaufen. B17747

Kriegsfr. 66, 4. St., rechts.

Die unterzeichneten Banken und Bankiers erklären sich bereit, Gelder, die zur Zeichnung auf die

neunte Kriegs-anleihe

bestimmt sind, jetzt schon anzunehmen und bis zum Zeichnungstermin

zu 4 1/2 %

zu verzinsen.

Badische Bank
Veit G. Homburger
Mitteldutsche Creditbank

Rheinische Creditbank
Straus & Co.
Süddeutsche Disconto-Gesellschaft.

Oesterr.-Ungarischer Hilfsverein Karlsruhe

Protector: Seine Durchlaucht Fürst zu Fürstenberg.

VIII. Oesterreichische Kriegs-anleihe.

Landsleute, Bundesbrüder!

Erfüllet Eure Pflicht, zeichnet Kriegs-anleihe.

Der Zeichnungspreis beträgt für die
5 1/2 % Staatsanleihe,
auslosbar zu 100 Kronen binnen 40 Jahren auf Kronen 92.50 ab 1/2 % Provision, 0.46 % Zinsenbonifikation, Kr. 1.37 1/2 Vergütung des am 1. Sept. d. J. fälligen, bereits jetzt zur Einlösung gelangenden Zins-scheines = Kr. 90.165.
5 1/2 % Staatsschatzscheine,
vom Inhaber ab 1. September 1928 halbjährig zu 100 Kr. kündbar, auf 96, ab 1/2 % Provision, Kr. 1.37 1/2 Vergütung des am 1. Sept. d. J. fälligen, bereits jetzt zur Einlösung gelangenden Zins-scheines = Kr. 94.12 1/2.
Die laufenden Zinsen sind ab 1. Juni zu entrichten.
Kuponfälligkeit: 1. III. und 1. IX.
Zeichnungsfrist: 28. Mai bis 2. Juni d. J.
Anzahlung: 10 Kr. für 100 Nominale.
Beleihbarkeit: Während der ganzen Laufzeit 75 Kr. für 100 Kr. Nominale.
Garantierter Beleihungszinssfuß: 5 % bis 30. Juni 1924, bezw. 1927.
Die Bezahlung kann in österreichischen Noten oder in Mark zum jeweiligen amtlichen Kurse, derzeit 88,85, sowie durch Guthabungen in Oesterreich erfolgen.

Prospekte und Auskünfte beim **Oesterreich.-Ungar. Hilfsverein, Kaiserstraße 142** (Restaurant Moninger), erhältlich, woselbst auch Zeichnungsstelle, desgleichen beim **Oester.-Ungarischen Konsulate, Zähringerstraße 110.**

Weißer Käse.

In den Verkaufsstellen Nr. 100-118 einschließlich kommt von Mittwoch, den 23. Mai bis Samstag, den 1. Juni 1918 einschließlich an die eingetragene Kundenschaft weißer Käse zum Verkauf, und zwar gegen die Lebensmittelmärkte J. Nr. 86. Die Kopfmenge beträgt 1/4 Pfund. Preis 75 Pfennig für das Pfund.
Karlsruhe, den 23. Mai 1918.
Nahrungsmittellager der Stadt Karlsruhe.

Nachbarverein Durlach u. Umgegend in Durlach.

Wir empfehlen unsere prima eingemachten **weißen Rüben** das Pfund zu 10 Pfg.
Verkauf an jedermann. Es werden auch größere Quantitäten abgegeben.
Der Vorstand.

Fr. Betsch, Karlsruhe

Teleph. 278 Hoflieferant Moltkestr. 81
Militäreffektentabrik.
Erstklassige Bezugsquelle für sämtliche **Effekten für Feld u. Garnisondienst.**
Bestellungen aus dem Felde werden pünktlich erledigt.
Filiale: Kaiserstr. 179a, Ecke Herrenstr.

Kisten jeder Art, für Post, Bahn und Export.

liefert rasch und billig
Kistenfabrik Karlsruhe
Kern, Werderstraße 87.

EIS-Handlung

Ludwig Pfeifferle
Hörnerstr. 34 ••• Tel. 2431
liefert unter Zusicherung prompter Bedienung
Eis im Abonnement.
Abonnem. können tagl. beg.
werd. rasch u. preisw. angefertigt in d. Druckerei der „Badischen Presse“.

Heugras-Versteigerung.

Freitag, den 31. Mai 1918 wird im Großh. Fasanengarten der Ertrag an Heugras von 40 Morgen Wiesen einer öffentlichen Versteigerung ausgesetzt.
5741.2.2
Zusammenkunft früh 1/2 Uhr am Schloßhof im Fasanengarten.
Karlsruhe, d. 24. Mai 1918.
Großh. Fasanerie-Verwaltung.

Jede Schrift

wird sicher u. modern durch das geschl. geschützte Schriftsystem Thormayer-Sonator möglich. Beginn täglich.
517558.3.2

Auswärts brieflich

d. F. Vud. Rev. Gehret, Karlsruhe, Vestingstr. 78.

Daniels Konfektionshaus,

Wilhelmstr. 34, 1 Tr.
Volle-Tüll-
Seiden-
Moire-
Tast-
Seiden-
Volle-
Seiden-
Seiden-
Regen-
Blusen
Jacken
Kleider
Röcke
Mäntel
Kleine Ladenspeisen!
empfehlen 5760
Edm. Eberhard
Ludwigsplatz 40b.

Brennholz-Berkau.

Fichten und Tannen, Buchen u. Eichen werden waaggon- u. herweise abgegeben. Fr. Kempermann, Gernigstraße 53, Tel. 5206 u. 1504.

Drogerie Lang

Fernspr. 2752.

Jede schlechte Handschrift

wird in ganz kurzer Zeit zu einer schönen umgewandelt. Selbst denjenigen, welche in Anbetracht ihres Berufes nur wenig die Feder geführt, kann der beste Erfolg zugetrachtet werden.
Deutsch, Latein, Rondo-Abendunterricht für Herren, Damen und Schüler. Näheres Adlerstraße 3, 2938 3. Stod.

Strohschuhe!

gefütterte, solid u. dauerhaft gearbeitet, von Größe 18 bis 49, fortwährend zu haben, da Selbstfabrikation. Prompter Versand nach auswärts. 516430
Böhm, Baumeisterstr. 38.

Ich zahle

die besten Preise für Wein- und Sektflaschen, Wein-u. Sektflaschen, Papier, Lumpen, alte Bücher, Zeit-schriften, gebraucht, Sino-leum, gebrauchte, Holzboar, sowie beschlagnahmefrei. Postkarte erbeten. 517755
M. Mangel,
Durlacherstraße 71.

Frauenhaare

und **Männerschnitthaare** kauft zu Höchstpreisen Südd. Sekt- und Kob-produten-Geschäft
Kerzner, Alpern, Wollman & Co.
Karlsruhe, Amalienstr. 37
Teleph. 3729. 5875

Stiller Leihhaber

gesucht mit ca. 100 000 bis 300 000 Mark Ein-lage, in der Holzbranche, großes Werk in bester, holzreich. Gegend, große Aufträge, gutes Einkommen. Angeb. unt. 517816 an d. „Bad. Presse“ erb. 2.2

Wer leiht 1000 Mark?

Sicherheit: neues Klavier, hoher Zins, Rück-schüttung nach Vereinbarung. Geb. Angeb. unt. Nr. 517819 an die „Bad. Presse“.

Residenz-Theater Waldstrasse.

Ununterbrochen Vorstellungen bis 11 Uhr abends.
Mittwoch bis einschl. Freitag.



Der Verräter.

Schauspiel aus den deutschen Kolonien in 4 Akten.

Die beiden Zimmerherren.

Lustspiel in 2 Akten. 5908

Luftstreitkräfte.

Hilfsmajor Freiherr Manfred von Biehoffen „Der Sieger in 80 Luftkämpfen“ erlitt den Heldentod am 21. April 1918.

Ein Koblenbadeofen

zu kaufen gesucht. Ang. unter 517756 an die Geschäftsst. der „Bad. Presse“.

Unterriecht.

Wetterer Herr (Solbat) beabsichtigt nachträgl. die Prüfung a. Einj.-Berechtigung abzugeben, u. wünscht Unterriecht in Deutsch und Geschichte. Angeb. mit Preis unt. Nr. 517825 an die „Bad. Presse“ erb.

Heil. Ober-Realshüler

gesucht zur Überwachung der Aufgaben ein Schüler der U. H. Angebote unter Nr. 517794 an die Geschäftsstelle d. „Bad. Presse“.

Grandjeu Unterrichts

mit Konversation von Herrn gesucht. Angebote unter 517838 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Heirats-gesuch.

Witwer, mit 2 Kindern, lat., wünscht mit einem Fräulein od. Witwe, mit 1 Kind nicht ausgeschlossen, aus guter, bürgerl. Familie, mit etwas Vermögen, aweds Heirat in Verbindung zu treten, aber v. Lande. Alter 35 bis 40 Jahre. Verdiensarbeit ist Ehrenf. Nur ernstgem. Angebote mit Bild u. Alter u. 517718 an die „Bad. Presse“ erb.

Heirat.

Junges Fräulein aus guter Familie, mit größerem Vermögen, wünscht Bekant mit geb. Herrn, möglichst mit eigenem Beschäft., jedoch nicht Verbindung.

Haus mit Wirtschaft

in guter Vermietung, ohne Mietzwang, mit modernem Heizverbrauch, ist ausständiglicher zu verkaufen, evtl. gegen Verkaufhaus zu veräußern. Angebote u. Nr. 517741 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ erbeten.

Villa

in ruhiger, schöner Lage, mit Garten, 7 Zimmer, 40000 M., Villa mit 19 Zimm., Garten 42000 M., beide am Lutzberg gelegen, günstig zu verkaufen. Nur Selbstkäufer erhalten näh. Auskunft. Angebote unter Nr. 517608 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse“ erbeten. 3.3

kleines Landhaus

zu kaufen gesucht an der Bahnlinie Karlsruhe-Ober-siebenbrunn oder Karlsruhe-Biorheim. Angeb. unter 517816 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Haus mit Platz

oder größeren helle Werk-stätte in der Altbauzone zu kaufen gesucht. 517809
Gg. Heberle,
Durlacherstr. 37, Tel. 2399.

Koniroklaffen

National, mit und ohne Oberleder, zu kaufen gesucht. Angebote mit Nr. und Preis unter Nr. 1901 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ erb. 2.5

Ein großer Ausziehbüch

zu verkaufen. 517808
Ansbach, Marienstr. 3, Seitenbahn, 3. Etod.

Möbel- u. Bettenverkauf.

1 Büfett, eichen, 1 Klappgarnitur, blau (Sofa u. 4 Autentils), 1 Tisch, 1 Spiegel, 1 volländ. Schließ-zimmer-einrichtung in Weiß, bestehend aus 2 Betten, 1 Spieghelkrant, 1 Badstube mit Spiegelauflage und 2 Nachtschänken mit Karmorplatten, 2 weitere gleiche, volländ. Betten, 1 Tisch, 1 Charislonque, 1 post-fierter Schrank, Stühle, 1 Diplomatentisch, 1 Büchereischrank, 1 Sofa mit 2 Pauten, 1 komplettes Bett, Waichisch mit Spiegelauflage und 1 Schrank in Eichen sind
Stephanienstraße 41, II,
sofort abzugeben. 517887

Gebensmittel.

Täglich frische **Gemüse**

Salat, Karotten, Kohlrabi, Zwiebeln, Rettige, Spargeln.

Sardinen in Brühe, kleine Fetteringe in Brühe, Essiggurken, lose und in Dosen, Nektar, Gänseleberpaste, Edelplizwürze.

Sterilisierte Voll-Milch

Puddingpulver, Dr. Oetkers Backpulver, Dörrobst, Pfeffer, ganz u. gemahlen, Nelken, ganz, Kümmel, Gewürzkörner, ganz u. gem., Ingwer, ganz u. gemahlen, Paprika, Lorbeerblätter, Wacholderbeeren, Bouillon-Würfel, Kraft-Extrakt, Fürstensaiz, Weberstet, Tecka, Igo-Tee.

Naturreiner Zitronen-Most

Alkoholfrei mit Zucker eingekocht.

Billige Weine

Graacher Aberg Zeltlinger Schloßberg
Wachenheimer Dürkheimer Rotwein
Rennacker Kaiserstühler
Wachen. Hellholz Oberlingelheimer
Deidesheimer Südweine!
Neuweirer Mauerwein Vermouth
Deidesheimer Halde

Hermann TIETZ

Pferd

zu verkaufen. Hellbraun, ca. 10 Jahre alt, rotter Gänger, bei Arthur Sommerlat, Planzenhof 4, Karlsruhe, Hauptstraße 150.

Neues Speitegimmer,

eichen, solid gearb., best. aus Büfett, Kredenz, Ausziehbüch mit 4 Beherstüben, von Privat zu verkf. Preis 2200 M.
Ang. unt. 517602 an die „Bad. Presse“ erb. 3.3

Büfett

Wichtige m. Marmorpl. und Spieghelauflage, 1 und 2türige Schränke, Tisch, Stühle, Betten, Divan, Chaiselongue, Nachttische, Küchenschränke, Schreibtisch, Eisschrank zu verkf. 517528 Neukam,
Sammstraße 6, im Hof, An- u. Verkaufsgeldakt.

zu verkaufen

Sodawasser-Apparat
Zwilling,
70 u. 80 Pfr. Inhalt, ein Speitegimmer-Sandwiche alles bereits neu. 517509
So. Heilig, Karlsruhe, Telefon 281.

Gartenbank

zu verkaufen. 517504
Belvionstr. 22, 2. Etod.

Aggolline

16 u. 18 u. 20 u. 22 u. 24 u. 26 u. 28 u. 30 u. 32 u. 34 u. 36 u. 38 u. 40 u. 42 u. 44 u. 46 u. 48 u. 50 u. 52 u. 54 u. 56 u. 58 u. 60 u. 62 u. 64 u. 66 u. 68 u. 70 u. 72 u. 74 u. 76 u. 78 u. 80 u. 82 u. 84 u. 86 u. 88 u. 90 u. 92 u. 94 u. 96 u. 98 u. 100 u. 102 u. 104 u. 106 u. 108 u. 110 u. 112 u. 114 u. 116 u. 118 u. 120 u. 122 u. 124 u. 126 u. 128 u. 130 u. 132 u. 134 u. 136 u. 138 u. 140 u. 142 u. 144 u. 146 u. 148 u. 150 u. 152 u. 154 u. 156 u. 158 u. 160 u. 162 u. 164 u. 166 u. 168 u. 170 u. 172 u. 174 u. 176 u. 178 u. 180 u. 182 u. 184 u. 186 u. 188 u. 190 u. 192 u. 194 u. 196 u. 198 u. 200 u. 202 u. 204 u. 206 u. 208 u. 210 u. 212 u. 214 u. 216 u. 218 u. 220 u. 222 u. 224 u. 226 u. 228 u. 230 u. 232 u. 234 u. 236 u. 238 u. 240 u. 242 u. 244 u. 246 u. 248 u. 250 u. 252 u. 254 u. 256 u. 258 u. 260 u. 262 u. 264 u. 266 u. 268 u. 270 u. 272 u. 274 u. 276 u. 278 u. 280 u. 282 u. 284 u. 286 u. 288 u. 290 u. 292 u. 294 u. 296 u. 298 u. 300 u. 302 u. 304 u. 306 u. 308 u. 310 u. 312 u. 314 u. 316 u. 318 u. 320 u. 322 u. 324 u. 326 u. 328 u. 330 u. 332 u. 334 u. 336 u. 338 u. 340 u. 342 u. 344 u. 346 u. 348 u. 350 u. 352 u. 354 u. 356 u. 358 u. 360 u. 362 u. 364 u. 366 u. 368 u. 370 u. 372 u. 374 u. 376 u. 378 u. 380 u. 382 u. 384 u. 386 u. 388 u. 390 u. 392 u. 394 u. 396 u. 398 u. 400 u. 402 u. 404 u. 406 u. 408 u. 410 u. 412 u. 414 u. 416 u. 418 u. 420 u. 422 u. 424 u. 426 u. 428 u. 430 u. 432 u. 434 u. 436 u. 438 u. 440 u. 442 u. 444 u. 446 u. 448 u. 450 u. 452 u. 454 u. 456 u. 458 u. 460 u. 462 u. 464 u. 466 u. 468 u. 470 u. 472 u. 474 u. 476 u. 478 u. 480 u. 482 u. 484 u. 486 u. 488 u. 490 u. 492 u. 494 u. 496 u. 498 u. 500 u. 502 u. 504 u. 506 u. 508 u. 510 u. 512 u. 514 u. 516 u. 518 u. 520 u. 522 u. 524 u. 526 u. 528 u. 530 u. 532 u. 534 u. 536 u. 538 u. 540 u. 542 u. 544 u. 546 u. 548 u. 550 u. 552 u. 554 u. 556 u. 558 u. 560 u. 562 u. 564 u. 566 u. 568 u. 570 u. 572 u. 574 u. 576 u. 578 u. 580 u. 582 u. 584 u. 586 u. 588 u. 590 u. 592 u. 594 u. 596 u. 598 u. 600 u. 602 u. 604 u. 606 u. 608 u. 610 u. 612 u. 614 u. 616 u. 618 u. 620 u. 622 u. 624 u. 626 u. 628 u. 630 u. 632 u. 634 u. 636 u. 638 u. 640 u. 642 u. 644 u. 646 u. 648 u. 650 u. 652 u. 654 u. 656 u. 658 u. 660 u. 662 u. 664 u. 666 u. 668 u. 670 u. 672 u. 674 u. 676 u. 678 u. 680 u. 682 u. 684 u. 686 u. 688 u. 690 u. 692 u. 694 u. 696 u. 698 u. 700 u. 702 u. 704 u. 706 u. 708 u. 710 u. 712 u. 714 u. 716 u. 718 u. 720 u. 722 u. 724 u. 726 u. 728 u. 730 u. 732 u. 734 u. 736 u. 738 u. 740 u. 742 u. 744 u. 746 u. 748 u. 750 u. 752 u. 754 u. 756 u. 758 u. 760 u. 762 u. 764 u. 766 u. 768 u. 770 u. 772 u. 774 u. 776 u. 778 u. 780 u. 782 u. 784 u. 786 u. 788 u. 790 u. 792 u. 794 u. 796 u. 798 u. 800 u. 802 u. 804 u. 806 u. 808 u. 810 u. 812 u. 814 u. 816 u. 818 u. 820 u. 822 u. 824 u. 826 u. 828 u. 830 u. 832 u. 834 u. 836 u. 838 u. 840 u. 842 u. 844 u. 846 u. 848 u. 850 u. 852 u. 854 u. 856 u. 858 u. 860 u. 862 u. 864 u. 866 u. 868 u. 870 u. 872 u. 874 u. 876 u. 878 u. 880 u. 882 u. 884 u. 886 u. 888 u. 890 u. 892 u. 894 u. 896 u. 898 u. 900 u. 902 u. 904 u. 906 u. 908 u. 910 u. 912 u. 914 u. 916 u. 918 u. 920 u. 922 u. 924 u. 926 u. 928 u. 930 u. 932 u. 934 u. 936 u. 938 u. 940 u. 942 u. 944 u. 946 u. 948 u. 950 u. 952 u. 954 u. 956 u. 958 u. 960 u. 962 u. 964 u. 966 u. 968 u. 970 u. 972 u. 974 u. 976 u. 978 u. 980 u. 982 u. 984 u. 986 u. 988 u. 990 u. 992 u. 994 u. 996 u. 998 u. 1000

200 Liter Moll zu verkaufen.

Aggolline, 16 u. 18 u. 20 u. 22 u. 24 u. 26 u. 28 u. 30 u. 32 u. 34 u. 36 u. 38 u. 40 u. 42 u. 44 u. 46 u. 48 u. 50 u. 52 u. 54 u. 56 u. 58 u. 60 u. 62 u. 64 u. 66 u. 68 u. 70 u. 72 u. 74 u. 76 u. 78 u. 80 u. 82 u. 84 u. 86 u. 88 u. 90 u. 92 u. 94 u. 96 u. 98 u. 100 u. 102 u. 104 u. 106 u. 108 u. 110 u. 112 u. 114 u. 116 u. 118 u. 120 u. 122 u. 124 u. 126 u. 128 u. 130 u. 132 u. 134 u. 136 u. 138 u. 140 u. 142 u. 144 u. 146 u. 148 u. 150 u. 152 u. 154 u. 156 u. 158 u. 160 u. 162 u. 164 u. 166 u. 168 u. 170 u. 172 u. 174 u. 176 u. 178 u. 180 u. 182 u. 184 u. 186 u. 188 u. 190 u. 192 u. 194 u. 196 u. 198 u. 200 u. 202 u. 204 u. 206 u. 208 u. 210 u. 212 u. 214 u. 216 u. 218 u. 220 u. 222 u. 224 u. 226 u. 228 u. 230 u. 232 u. 234 u. 236 u. 238 u. 240 u. 242 u. 244 u. 246 u. 248 u. 250 u. 252 u. 254 u. 256 u. 258 u. 260 u. 262 u. 264 u. 266 u. 268 u. 270 u. 272 u. 274 u. 276 u. 278 u. 280 u. 282 u. 284 u. 286 u. 288 u. 290 u. 292 u. 294 u. 296 u. 298 u. 300 u. 302 u. 304 u. 306 u. 308 u. 310 u. 312 u. 314 u. 316 u. 318 u. 320 u. 322 u. 324 u. 326 u. 328 u. 330 u. 332 u. 334 u. 336 u. 338 u. 340 u. 342 u. 344 u. 346 u. 348 u. 350 u. 352 u. 354 u. 356 u. 358 u. 360 u. 362 u. 364 u. 366 u. 368 u. 370 u. 372 u. 374 u. 376 u. 378 u. 380 u. 382 u. 384 u. 386 u. 388 u. 390 u. 392 u. 394 u. 396 u. 398 u. 400 u. 402 u. 404 u. 406 u. 408 u. 410 u. 412 u. 414 u. 416 u. 418 u. 420 u. 422 u. 424 u. 426 u. 428 u. 430 u. 432 u. 434 u. 436 u. 438 u. 440 u. 442 u. 444 u. 446 u. 448 u. 450 u. 452 u. 454 u. 456 u. 458 u. 460 u. 462 u. 464 u. 466 u. 468 u. 470 u. 472 u. 474 u. 476 u. 478 u. 480 u. 482 u. 484 u. 486 u. 488 u. 490 u. 492 u. 494 u. 496 u. 498 u. 500 u. 502 u. 504 u. 506 u. 508 u. 510 u. 512 u. 514 u. 516 u. 518 u. 520 u. 522 u. 524 u. 526 u. 528 u. 530 u. 532 u. 534 u. 536 u. 538 u. 540 u. 542 u. 544 u. 546 u. 548 u. 550 u. 552 u. 554 u. 556 u. 558 u. 560 u. 562 u. 564 u. 566 u. 568 u. 570 u. 572 u. 574 u. 576 u. 578 u. 580 u. 582 u. 584 u. 586 u. 588 u. 590 u. 592 u. 594 u. 596 u. 598 u. 600 u. 602 u. 604 u. 606 u. 608 u. 610 u. 612 u. 614 u. 616 u. 618 u. 620 u. 622 u. 624 u. 626 u. 628 u. 630 u. 632 u. 634 u. 636 u. 638 u. 640 u. 642 u. 644 u. 646 u. 648 u. 650 u. 652 u. 654 u. 656 u. 658 u. 660 u. 662 u. 664 u. 666 u. 668 u. 670 u. 672 u. 674 u. 676 u. 678 u. 680 u. 682 u. 684 u. 686 u.